

ZwischenHalt oder die Spitze des Eisbergs

Präsentation des Werkkataloges von Evelyne Bermann in der Tangente

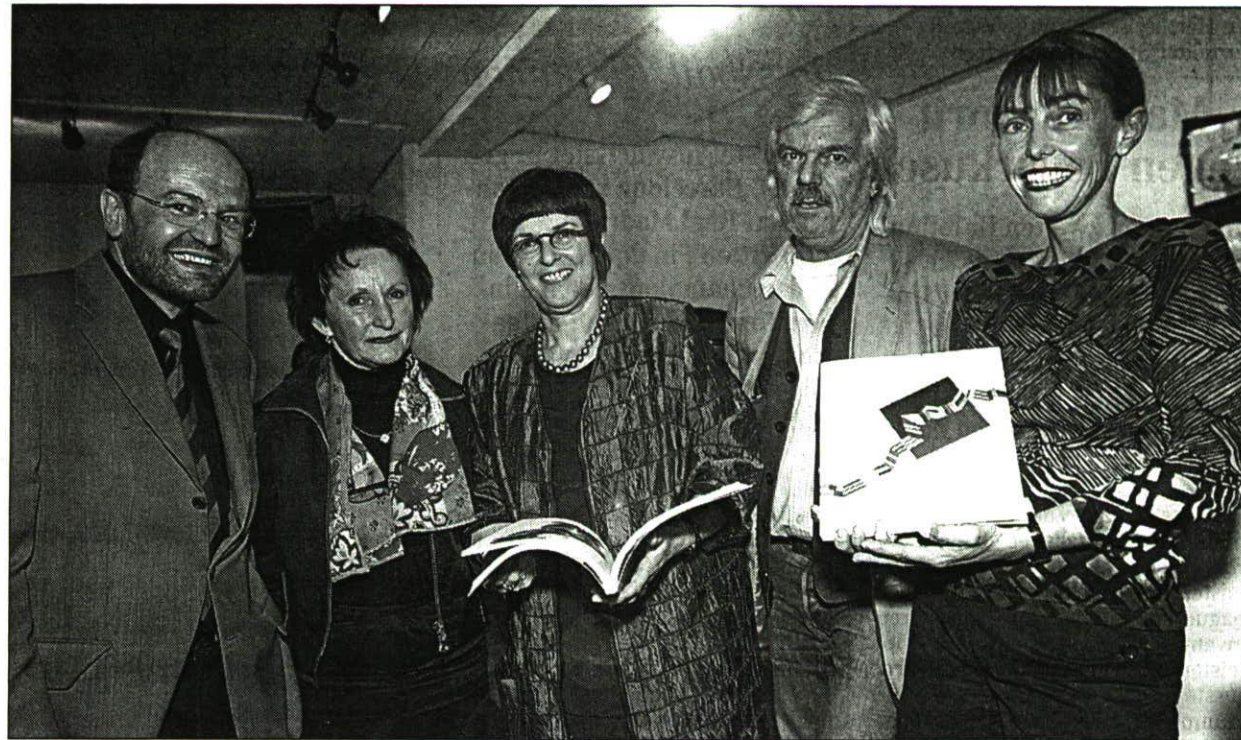
Am gestrigen frühen Abend hatte Evelyne Bermann in die Tangente eingeladen, um ihren brandneuen Werkkatalog vorzustellen.

mgd.- Evelyne Bermann ist immer wieder für eine Überraschung gut. Man kennt sie als geschäftige Künstlerin, die immer wieder nach neuen Wegen sucht, als streitbare «Frauenrechtlerin», als zupackende, moderne Frau. Jetzt hat sie sich einen Herzenswunsch erfüllt, sie hat innegehalten, einen Zwischenhalt eingelegt und Rückschau gehalten. So ist dieser Werkkatalog entstanden, der staunend mit ihr betrachtet werden darf. Der Katalog zeigt die Spitze eines Eisbergs, lässt Evelyne Bermanns Kraft ahnen, ihre Energie und nährt die Gewissheit, dass die Künstlerin sich zu neuen Ufern aufmacht.

Willkommen in der Tangente

Cornelia Herman hiess die sehr zahlreich von nah und fern erschienenen Gäste in der Tangente willkommen, ebenso die «Patronen» des Buches, Regierungschef Otmar Hasler, der auch das Vorwort des Bildbandes geschrieben hat, Rudolf Winterstein vom Deutschen Kunstverlag München, der das Buch verlegt hat, Silvia Ruppen, in deren Atelier das Buch gestaltet wurde, Dagmar Streckel und Gerolf Hauser, deren kompetente Texte den Bildband zu einem Buch machen.

Rund um die Buchvernissage hat Evelyne Bermann eine feine kleine Ausstellung gezaubert mit Arbeiten aus Feueremail und einigen wenigen Acrylglasarbeiten. Die musikalische Begleitung lag in den Händen von Jean Lemaire und Sandra Schmid, es war viel mehr als eine musikalische Begleitung, besonders die jüdischen Volksweisen waren wie eine musikalische



Der Verleger des Werkkatalogs «ZwischenHalt», Rudolf Winterstein vom Deutschen Kunstverlag, Silvia Ruppen, für die Gestaltung verantwortlich, die Künstlerin Evelyne Bermann sowie Gerolf Hauser und Dagmar Streckel, die Textbeiträge lieferten (v. l.). Foto: V.com/Beham

sche Umsetzung von Evelyne Bermanns Arbeiten, oder wie ein Schlaglicht auf ihre Wurzeln.

Otmar Hasler sprach das Grusswort, wobei er ganz feierlich den Gruss als Ausdruck des Respektes verstand. Er schätzte sich glücklich, dass er Evelyne Bermann phasenweise habe begleiten dürfen, ihre Person und ihre intellektuelle Redlichkeit dabei schätzen gelernt habe, und besonders – dabei lächelte Hasler verschmitzt – weil er mit ihr weiss Gott nicht immer derselben Meinung war. Sie sei zwischen verschiedenen Welten aufgewachsen und wohl gerade deshalb sehr sensibel, könne genau beobachten und könne das auch umsetzen. Der nächste Red-

ner war Rudolf Winterstein vom Deutschen Kunstverlag, der sichtlich beeindruckt war, «in Gegenwart eines leibhaftigen Regierungschefs» referieren zu dürfen. Er stellte kurz seinen 1925 gegründeten Verlag vor, der neben kunstwissenschaftlichen Büchern auch solche über Architektur und drei renommierte Zeitschriften drucke.

Zu Silvia Ruppen habe Winterstein an der Buchmesse 2000 die ersten Kontakte geknüpft, dabei habe er sich überhaupt nicht vorstellen können, was da auf ihn zukomme. Erst nach und nach habe er schliesslich die Arbeit der beiden Frauen schätzen gelernt, die Arbeiten in Feueremail und die Kunst für den öffentlichen Raum

von Evelyne Bermann und die anspruchsvolle und professionelle Gestaltung von Silvia Ruppen. Er lernte sie als offene, anregende und bereichernde Partnerinnen kennen und empfindet Wehmut, dass die Arbeit nun beendet ist.

Dagmar Streckel versuchte Evelyne Bermanns Arbeiten auszuloten, den Bogen zu schlagen von Dekoration zu Abstraktion, die als ungleiche Schwestern gelten.

Mit den Arbeiten in Feueremail hat Evelyne Bermann einen ihrem humorvollen Wesen adäquaten Rahmen gefunden und mit diesem Buch eine Möglichkeit, sich und ihr Werk einem breiten Publikum vorzustellen.

Vaterland

MITTWOCH, 24. APRIL 2002